



LETZTE SAM-TAGESTOUR BÜNDNERLAND 2

In einer Gratis-Tageszeitung werden Leserbilder gesammelt zum Thema «Wo hältst du dich im Sommer am liebsten auf?». Da ist alles zu finden: Meer und Sand, Boote, Berge und Seen, Wanderungen und Grillieren, Balkonien; aber keine Motorräder. Warum? Wir fahren, wir haben keine Zeit für Foto-Feeds!!

Text: Stefan Keiser
Fotos: Roger Uhr

Ganz in diesem Sinne lud Ruedi Häfeli zur letzten SAM-Tagestour 2019 ins Bündnerland ein. Es hiess für alle früh aufstehen, wer dabei sein wollte. 6.50 Uhr war erster Treffpunkt bei der Raststätte Glarnerland Süd, der zweite dann um 7.30 Uhr bei der Coop-Tankstelle neben der Autobahnausfahrt Landquart.

Und sie kamen. Zum Teil von sehr weit her (BE, BL ...). 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die richtig gierig waren auf gemeinsames Kurvenfahren. Sie sollten nicht enttäuscht werden. Am Schluss waren es 520

Kilometer und mindestens 10 Pässe. Je nach Heimweg, dazu aber später mehr.

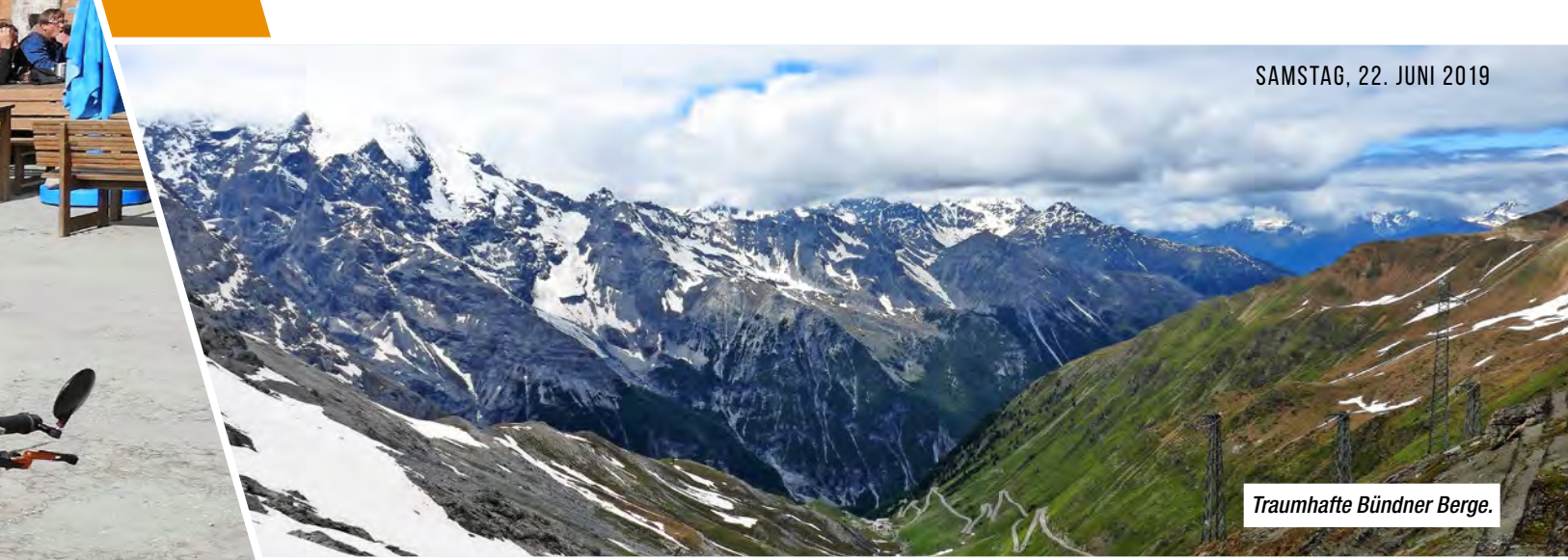
... UND LOS GEHT'S

In drei Gruppen sind wir zuerst auf der Autobahn nach Chur und weiter nach Tiefencastel gefahren. Die ersten Kurven im Parc Era brachten nun auch die Gummis in Kurvenlaune. Dann aber bereits der erste Foto-Stopp, und zwar am Lai da Marmorera. Motorräder einmal schön aufgereiht, bitte schön! Auf dem Julierpass dann ein Kaffeehalt und ein kleines Staunen ob der vielen getarnten Militäranlagen gleich oberhalb der Passstrasse. Entspannt und gestärkt ging es dann ins Engadin (Tal-

schaft des Inns), und zwar nach Silvaplana, St. Moritz und in Celerina rechts ab nach Pontresina. Vorbei an den höchsten Bergen der Ostalpen, dem Piz Palü und dem Piz Bernina. Kurz vor der Bernina-Passhöhe fuhr der Bernina Express parallel zur Strasse. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob sich die asiatischen Touristen mehr gefreut haben über uns oder umgekehrt.

RENNVELOFAHRER AUF DER GASSE

Vom Berninapass ging es auf eine kurze Abfahrt in Richtung Valtellina, die aber am Abzweig zur Forcola di Livigno gebremst wurde. Bis Livigno begleiteten uns gefühlte 14962 Rennvelofahrer auf der schmalen Strasse. Und



Traumhafte Bündner Berge.

2019:

die gleiche Anzahl kam uns auch noch entgegen. Diese Zweiräder mögen heissen, wie sie wollen, sie stehen in der Regel immer im Weg... Aber man nimmt ja Rücksicht aufeinander.

BIKER-MEKKA

Es folgten zwei unspektakuläre Pässe, nämlich der Passo d'Eira und der Passo del Foscagno. Die Strasse schlängelt sich durch den Parco del Livignese bis nach Bormio. Und nun sind wir am Ausgangspunkt des Gümmeler-Mekkas angekommen. Egal ob Wadenbeisser-Antrieb oder geballte Pferdestärken am Hinterrad. Es ist das Schaulaufen schlechthin von Kurvenkombinationen und Bergschönheiten. Zwischendurch eben noch schnell lächeln für fotostelvio.com und curvafoto.com. Eigentlich

will man auf dem Stilfserjoch nicht lange bleiben oder sich gar noch stärken. Aber die Szenerie und die Ambiance sind unstrittig einmalig und wir blieben entsprechend doch etwas länger ...

MITTAGSHALT I

Aber der Magen meldete sich langsam und so einigten wir uns auf eine Pizzeria vor dem Ofenpass, die dann aber leider geschlossen war. Zuvor tauchten wir in die Biosfera Val Müstair ein und nahmen die Abfahrt vom Ubrailpass nach Santa Maria im Münstertal unter die Räder. Wo es oben noch Spitzkehren und langgezogene Kurven hat, wurden sie unten immer enger und die Strasse schmaler. Aber die Aussicht ins Münstertal ist unschlagbar.

MITTAGSHALT II

Flugs über den Ofenpass, um im Hotel/Restaurant Parc Naziunal Il Fuorn das längst verdiente Mittagessen zu geniessen und den Flüssigkeitsverlust zu kompensieren. Danach verlassen wir den Nationalpark wieder und stellen in Zernez unsere Blinker nach rechts, um kurz später – in Susch – dann den anderen Blinker arbeiten zu lassen. Der Flüelapass ist

unsere letzte gemeinsame Überfahrt. In Davos noch ein letztes Gruppenföteli und dann das allseitige Händeschütteln sowie Gute-Wünsche- und Auf-Wiedersehen-Austauschen.

AUF ZUR VERLÄNGERUNG!

Einige hatten noch nicht genug und verlängerten die Ausfahrt noch mit Landwassertal, Viamaala, Surselva, Oberalp Pass, Passwang usw. Andere tummelten sich noch etwas im Toggenburg und im Appenzellerland und einige gaben sich mit dem Wolfgang und der anschliessenden Autobahn zufrieden. Egal wie, Hauptsache ist, dass alle wieder gesund zu Hause angekommen sind. Und dies hat nicht nur mit dem aufmerksamen Fahrvermögen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu tun. Ich danke dem Tourorganisator Ruedi Häfeli und seinen Helfern Gaby Frey und Roger Uhr für ihren kompetenten und uneigennütigen Einsatz herzlich. Danke dem SAM zur Gründung dieser tollen Tourismus-Sparte, danke an Honda, Yamaha und KTM für die Unterstützung und danke dem bfu für die tollen Stayin'-Alive-Halstücher, die wir erhalten haben. ◀

Bis bald wieder!

Stefan Keiser



Organisator Ruedi Häfeli.



Eine gute Truppe fuhr zusammen durch die Bündner Berge.